

MONUMENTA MUSICAE SVECICAE: 2

J. M. KRAUS

Sinfonie c-moll/C Minor

Herausgegeben von / Edited by

RICHARD ENGLÄNDER



Studien - Partitur / Pocket Score

ALMQVIST & WIKSELL / STOCKHOLM MCMLX

MONUMENTA MUSICAE SVECICAE: 2

J. M. KRAUS
Sinfonie c-moll/C Minor

MONUMENTA MUSICAE SVECICAE: 2

JOSEPH MARTIN KRAUS

Sinfonie c-moll/C Minor

Herausgegeben von / Edited by

RICHARD ENGLÄNDER



Studien - Partitur / Pocket Score

ALMQVIST & WIKSELL / STOCKHOLM MCMLX

© 1960 *Almqvist & Wiksell*, STOCKHOLM

PRINTED BY

Printex C. V. Muziekdruk

AMSTERDAM, THE NETHERLANDS

Sinfonie c-moll

Kleine Partiturausgabe

Vorbericht

Mit Joseph Martin Kraus (1756-1792) kommt erstmals ein musikalischer Vertreter der sogenannten „Gustavianischen Zeit“ im Rahmen der Monumenta Musicae Svecicae zu Wort und damit ein Exponent der kulturell so bedeutsamen Epoche Gustavs III. von Schweden (1771-1792).

Kraus, der 1781 zum zweiten Hofkapellmeister, 1788 zum ersten Hofkapellmeister ernannt wurde, gehörte kaum mehr als anderthalb Jahrzehnt dem Stockholmer Künstlerkreise an; und einen Teil dieser Zeit verbrachte er auf europäischen Reisen, wenn auch in ständigem Kontakt mit der kulturellen Elite seiner neuen Heimat. Aber diese verhältnismässig kurze Zeitspanne genügte, um eine natürliche und produktive Einheit zwischen künstlerischem Individualstil und geistigem Milieu zu schaffen. Der aus Miltenberg am Main stammende junge Komponist und Literat, der in der Musikstadt Mannheim aufgewachsen war und in den Kreisen des Göttinger Hains entscheidende Impulse erhalten hatte, entwickelte sich seit seiner Übersiedlung nach Stockholm im Juni 1778 mehr und mehr zum echten „Gustavianer“. Die Opern, Lieder, Beiträge zur Instrumentalmusik, die in seiner schwedischen Zeit entstanden, müssen heute zu den repräsentativen Werken jener Epoche gerechnet werden und wurden schon zu Lebzeiten des Komponisten von seinen schwedischen Freunden und kulturellen Mitarbeitern als solche aufgefasst. Zu diesen Werken gehört in erster Linie die vorliegende Sinfonie in c-moll aus dem Jahre 1783. An ihr bewahrheitet sich das Urteil Glucks über Kraus: „Der Mann hat einen grossen Stil“. Es offenbart sich das in dem Sinn für cyklische Einheit, in der intensiven Sprache und der dunklen Leidenschaft, mit der sich das c-moll, eine Lieblingstonart des Komponisten, in den Ecksätzen äussert, aber ebenso in den kühnen Septimensprünge und affektgeladenen synkopischen Unterstreichungen des Mittelsatzes. Um die musikgeschichtliche Position des Werkes näher zu be-

stimmen, könnte man auch auf die innere Gemeinschaft mit dem Gluck der „Aulidischen Iphigenie“ im einleitenden Larghetto und in den energievollen Unisonogängen des ersten Allegros, auf die Vorahnungen des jungen Beethoven in den sforzato-Akzenten des letzten Satzes hinweisen. Der Idee und der ursprünglichen Form nach aus dem neuen Wirkungskreis Stockholm herauswachsend, gewinnt die Sinfonie ihre definitive Gestalt in der unmittelbaren Berührung mit der Wiener Klassik und im Gedankenaustausch des Komponisten mit Gluck und mit J. Haydn.

Was dazu veranlassen musste, dieses Werk als erstes Beispiel Gustavianischer Musik im Rahmen der schwedischen Monumenta-Serie darzubieten, war nicht zuletzt die Tatsache, dass in diesem Fall als wichtigste Quelle eine vollständige autographische Niederschrift zur Verfügung steht (Universitätsbibliothek Uppsala), die über die reproduktiven Absichten des Komponisten bis in viele Einzelheiten hinein Auskunft erteilt. ¹⁾ Den für den Neudruck in Frage kommenden Bibliotheken, insbesondere der Universitätsbibliothek Uppsala und der Bibliothek der Musikalischen Akademie Stockholm sei auch an dieser Stelle für ihr Entgegenkommen gedankt.

Richard Engländer

¹⁾ Darüber orientieren Vorbericht und Kritischer Bericht der gleichzeitig erscheinenden grossen Partiturausgabe.

Symphony in C Minor

Pocket Score

Introduction

Joseph Martin Kraus (1756-1792) is in several respects an outstanding representative of Swedish music during the culturally important "Gustavian Age", i.e. the reign of Gustavus III (1771-1792). Born at Miltenberg am Main, Kraus studied at Mannheim and Göttingen, arrived at Stockholm in 1778, became second conductor of the Royal court orchestra three years later and first conductor in 1788.

Only fourteen years elapsed from Kraus's arrival in Sweden to his death, and of these he spent several travelling in Europe. This short time, however, was enough for creating a natural and fertile unity between his individual style and the spiritual milieu of his new country. He became a true "Gustavian". Today we must regard his operas, songs, and instrumental works, composed during his stay in Sweden, as representative of the Gustavian era, and as such they were recognised even by his contemporaries. Among these works, the symphony in C minor published here, is one of the most important. It was composed in 1783. Gluck's verdict about Kraus: "The man has a great style", is indeed applicable to this work written in one of the composer's favourite keys. Note especially the feeling for cyclic unity, the intensity of the musical language, and the dark passion of the first and the last movements, but also the bold sevenths and the syncopations — so strongly emphasized and loaded with feeling — in the second movement!

To state the stylistic position of this work, we may point out the close relationship of the first movement to Gluck's *Iphigénie en Aulide*, but we may also call attention to the sforzato accents of the last movement as anticipating the young Beethoven. In its original form the symphony is an offspring of stylistic trends prevailing in the artistic and musical life of "Gustavian" Stockholm. The definitive shape, however, is closely related to Kraus's contact with Vienna classicism and his exchange of thoughts with Gluck and J. Haydn.

One of the reasons for choosing the C minor symphony as the first "Gustavian" work within the MMS-series is that the main source—a reliable autograph score — is kept at the University library of Uppsala. With its careful notation of details, this score gives a very good idea of the composer's intentions. ¹⁾

At last I here wish to express my gratitude to the libraries which have assisted me in preparing this new edition, especially the University library of Uppsala and the library of the Royal Swedish Academy of Music in Stockholm.

Richard Engländer

¹⁾ A record of these details is to be found in the Introduction and Critical Survey of the full size score edition, published as MMS vol. 2.